

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
die einspalt. Zeile 16 Pf.
bei Anstufung
durchd. Geschäfts-
Kl. 20 Pf.
Bei längerer Aufnahme
entsprechend ermäßig.
der im Falle des Mahn-
verfahrens, hinfällig wird.

Schluss der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4
Für telephonische Bestellungen
sind keine Gebühren.

Preis vierteljährlich
in Neuenbürg M 1.65.
Durch die Post im Ost-
und Oberamts-Verkehr
M 1.85; im sonstigen
inländischen Verkehr
M 1.75;
hierzu 30 Pf. Bestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-
stellen und in Neuenbürg die
Nachbarn jederzeit entgegen.
Telegraphenadresse:
„Enztäler“, Neuenbürg.

Nr. 266.

Neuenbürg, Dienstag den 13. November 1917.

75. Jahrgang.

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 12. Nov. (WTB.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kron-
prinz Rupprecht von Bayern:

Kurzer Feuerüberfall am frühen Morgen lei-
tete einen englischen Teilangriff ein, der nord-
westlich Passchendaele einsetzte. Er wurde ab-
gewiesen. Am Tage blieb die Gefechtsstätigkeit
in Flandern auf Störungsfeuer der Artillerien
beschränkt. Sie lebte am Abend im Negergebiet
zu großer Stärke auf.

Auf der übrigen Westfront keine wesentlichen
Ereignisse.

Leutnant Müller errang seinen 33. Luftsieg.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Besonderes.

Mazedonische Front:

Zur Gernabogen nahm die Feuertätigkeit am
Abend erheblich zu.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Zeitkräftiges Zusammenwirken m. a. r. t. m.
bergischer und österr.-ung. Gebirgsstruppen
verlegte dem im oberen Piavetal zurückweichenden
Feind bei Longarone den Weg. 10 000 Ita-
liener mußten sich ergeben. Zahlreiches Geschütz-
material und Kriegsgüter wurde erbeutet.

Unsere von Belluno die Piave abwärts ge-
drungenen Truppen stehen vor Feltre.

An der unteren Piave nichts Neues.

Im Oktober beträgt der Verlust der feind-
lichen Luftstreitkräfte an den deutschen Fronten
9 Fesselballone und 244 Flugzeuge, von denen
149 hinter unseren Linien, die übrigen jenseits
der gegnerischen Stellungen erkennbar abgeführt
sind. Wir verloren im Kampf 67 Flugzeuge
und 1 Fesselballon.

Der erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 12. Novbr., abends. (WTB. Amtlich.)
Im Westen, Osten und Mazedonien keine größeren
Kampfhandlungen.

Im Cordevolental, westlich von Belluno,
wurden 4000 Italiener gefangen.

Neue U-Bootsverluste.

Berlin, 12. Nov. (Amtlich.) Durch die Tä-
tigkeit unserer U-Boote wurden im Spergebiet
von England wiederum 16 000 Bruttoregistertonnen
vernichtet. Von den versenkten Schiffen wurden
2 englische bewaffnete Dampfer, von denen einer
tief beladen war, im englischen Kanal vernichtet.
Unter den Übrigen befand sich der englische bewaff-
nete Dampfer Sapele (3152 Tonnen) mit Stück-
gutladung von Liverpool nach der Westküste Afrikas.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Kundschau.

Berlin, 12. Nov. (WTB. Amtlich.) Seine
Majestät der Kaiser und König haben allergnädigst
geruht, den königlich würt. Geh. Rat Friedrich von
Bayer zum Stellvertreter des Reichskanz-
lers unter Verleihung des Charakters als Wirkl.
Geh. Rat mit dem Titel Erzeleuz zu ernennen. —

Nachdem am 10. November bereits die Ernennung
des Geh. Reg. Rats Dr. Friedberg zum Vizepräsidenten
des preuß. Staatsministeriums amtlich bekanntge-
geben wurde, ist nunmehr auch die amtliche Ver-
öffentlichung der Ernennung des Reichstagsabg.
v. Bauer zum Stellvertreter des Reichskanzlers er-
folgt. Damit ist die „Lösung der Krise“ auch for-
mell zu ihrem Abschluß gelangt. Herr von Bauer
weilt übrigens z. Zt. immer noch in Stuttgart und
ist wegen eines neuralgischen Leidens zunächst noch
gezwungen, sich Schonung aufzuerlegen.

Berlin, 12. Nov. In Berlin waren gestern
Gerüchte verbreitet, von einem Waffenstillstand, der
zwischen Rußland und Deutschland abgeschlossen
wäre. Diese Gerüchte sind heute ebenso gegen-
standslos wie früher. Auch das Manifest der
Maximalisten hat an der Lage der Dinge leider
wesentliches nicht geändert. Man muß, soweit das
bei den spärlichen und gefährdeten Nachrichten möglich
ist, sich die Situation in Rußland zu vergegen-
wärtigen suchen. Es ist richtig: Die Maximalisten
haben einstweilen gesiegt. Sie herrschen offensicht-
lich in Petersburg und sie beherrschen wohl auch
noch einige Städte des Nordens.

Berlin, 11. Nov. Die „B. Z.“ meldet aus
Genf: Wie die französischen Zeitungen aus London
berichten, soll Kerenski in Moskau angekommen
sein.

Berlin, 10. Nov. Die Täg. Rundsch. meldet
aus dem Haag: Englische Blätter melden aus
New-York: Wie verlautet, hat die amerikanische
Regierung beschlossen, jegliche finanzielle Unter-
stützung Rußlands einzustellen, bezw. nur Kerenski,
der sich erneut an die Spitze des Heeres stellen
will, persönlich gewisse Beträge zur Verfügung zu
stellen.

Berlin, 10. Nov. Wie die „B. Z.“ aus
Stockholm erzählt, hat der englische Botschafter
Buchanan in Begleitung von mehreren Offizieren der
britischen Militärkommission in der Nacht auf
Donnerstag Petersburg, unbekannt wohin, ver-
lassen, obwohl die neuen Nachrichten bereits am
Mittwoch ausnahmslos allen in Petersburg accre-
ditierten Diplomaten vollen Schutz zugesichert hatten.

Berlin, 12. Nov. Wie dem Berl. Tagebl.
aus Lugano berichtet wird, steigert die deutsch-
österreichisch-ungarische Offensiv die Besorgnisse der
tief erregten öffentlichen Meinung in Italien. In
Mailand wurden alle Theater und Vergnügungs-
lokale geschlossen. Viele reiche Leute stellen ihre
Hillen zu Lazarettzwecken zur Verfügung. Die
Aufregung der Bevölkerung wächst trotz aller
schönen Phrasen ungeheuer. Wer es vermag, begibt
sich nach Mittelitalien. — Die Frankf. Ztg. meldet
aus Bern: Die Gazette de Lausanne meldet aus
Rom: Die Behörden schreiten zur Beschlagnahme
aller Hotels, um die Soldaten und Flüchtlinge
darin unterzubringen. Die Varietés und Konzert-
kassenhäuser sind geschlossen. Dem Temps zufolge
ist der Prinz von Wales an der italienischen
Front angekommen.

Rom, 12. Nov. (WTB.) Der König und die
Mitglieder der Regierung haben einen gemeinsamen
Aukruf erlassen, in dem das italienische Volk zum
Ausharren und Ertragen der schweren Opfer, die
die gegenwärtige Lage von allen Italienern erheische,
ermutigt wird. Der König äußerte die bestimmte
Zuversicht, daß der Sieg trotz aller Wechselfälle der
Entente bleiben werde.

Paris, 11. Nov. (WTB. Ag. Havas.) Der
„Temps“ bestätigt, daß General Fianolle zum Ober-
befehlshaber der in Venetien kämpfenden fran-
zösisch-englischen Truppen ernannt worden ist.

Bern, 12. Novbr. (WTB.) Der „Temps“
fordert, daß die Alliierten einen militärischen Führer
wie Hindenburg bekommen, leider habe man keinen.

Berlin, 12. Nov. Dem Berl. Tagebl. zufolge
hält die Tribune de Geneve die Rückkehr Clemen-
caus zur Macht in Frankreich für sicher und für
unmittelbar bevorstehend. Das Blatt weist darauf

hin, daß Clemenceau seine gewohnten täglichen An-
griffe gegen Poincaré seit einiger Zeit völlig einge-
stellt hat und daß die Ausöhnung der beiden Per-
sönlichkeiten, wenn sie auch noch nicht offiziell sei,
nichtsbetrunder als vollendete Tatsache angesehen
werden müsse.

Berlin, 12. Nov. Der Kampf zwischen Lloyd
George und Asquith tritt in der öffentlichen Mei-
nung immer deutlicher in Vordergrund. Wie die
„B. Z.“ berichtet, haben sich die Freunde
Lloyd Georges gezwungen gesehen, mit neuer Pro-
pagandaliteratur für seine Kriegszwecke hervorzutreten.

Die Postdiebstähle mehren sich in erschrecken-
der Weise. Von der Reichspost wird mitgeteilt:
Die von der Postverwaltung gezahlten Entschädi-
gungssummen für verloren gegangene bezw. be-
raubte Postsendungen betrug im letzten Friedensjahr
rund 300 000 M., im Jahre 1914 400 000 M.,
1915 800 000, 1916 über eine Million Mark, sie
werden zuverlässigen Nachrichten zufolge im laufen-
den Jahre diese Summe weit übersteigen. — Viel-
fach handelt es sich um Pakete und Postfächer, in
denen Schwaren vermutet werden. Meist sind es,
soweit bis jetzt die Diebstähle gerichtlich zur Auf-
klärung kommen konnten, Aushilfepersonen, die sich
die Straftaten zuschulden kommen lassen.

Württemberg.

Dürrenz-Mühlacker, 11. Nov. Bei der
Ausfahrt des um 7 Uhr nachmittags in Richtung
Bietigheim abgehenden Güterzuges entgleisten, wohl
infolge schlechter Weiche, 10 Güterwagen. Nach
2-stündiger Arbeit waren die gesperrten Gleise wieder
befahren. Der Schaden ist gering.

Ebersbach a. F. Eine schwere Bluttat er-
eignete sich am Sonntag in einem Wohnhaus der
Fabrik von Heinrich Otto in Reichenbach a. F. Gegen
1 Uhr nachmittags fand man zwei in dem Hause
wohnende Mädchen, die etwa 16 Jahre alte Marie
Maier und ihre Stiefschwester, die 23 Jahre alte
Märinger, tot auf. Die Erhebungen haben er-
geben, daß die Mädchen zweifellos von dem in die
Familie aufgenommenen Onkel J. Märinger aus
Mühlhausen i. G. durch Schläge mit einem Hammer
und durch Stiche getötet worden sind, Märinger
selbst hat sich in einem oberen Stockwerk erhängt.
Kurz vor der Tat hatten die Geschwister noch das
Lied: „Sah ein Knab ein Röslein seh'n“ gesungen.
Was den Mörder zu seiner Tat veranlaßt hat, ist
noch in Dunkel gehüllt. Märinger kam erst vor
einem halben Jahr von Frankfurt a. M. hierher.
Er soll schon einmal vor mehreren Jahren wegen
Totschlag mit Zuchthaus bestraft worden sein.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat den Verwaltungs-
praktikanten Landenberger beim Oberamt Heiden-
heim zum Oberamtssekretär beim Oberamt Neuen-
bürg ernannt.

Neuenbürg, 10. Nov. Postkarten nach dem
nichtfeindlichen und verbündeten Ausland und nach
den besetzten feindlichen Gebieten entsprechen sehr
häufig nicht der zur Zeit bestehenden Vorschrift,
wonach solche Postkarten aus einem in sich zusam-
menhängenden Steinblatt hergestellt sein müssen und
also weder Zusammenklebungen mehrerer Papier-
lagen noch Auf- und Einleibungen aufweisen dürfen.
Besonders bei Anfahrtspostkarten werden Verstöße
gegen diese Vorschrift oft beobachtet. Die verbotenen
Postkarten werden von der Beförderung ausgeschlossen
und als unbestellbar behandelt.

Güterverkehrszuschlag. We bereits mit-
geteilt worden ist, sehen sich die deutschen Eisenbahn-
verwaltungen infolge der fortgesetzten Vermehrung
ihrer persönlichen und sachlichen Ausgaben gezwungen,
an die Frage der Einführung eines Kriegszuschlags
zu den Frachttarifen des Güterverkehrs heranzutreten.
Es handelt sich um einen für ganz Deutschland ein-
heitlichen Zuschlag zu allen Frachttarifen des Güter-

erleides. Wenn dieser Zuschlag allgemein durchge-
führt wird, so würde wohl in Württemberg der hier
bestehende Kriegszuschlag für den Wagenladungs-
verkehr zu fallen. Die württ. Eisenbahnverwaltung
wie der „Staatsanzeiger“ schreibt, die dem-
nächstige Erörterung der Frage in den hierfür in
Vertrag kommenden Körperchaften veranlassen.

Tabak wucher. Tabak ist knapp und eine
kapitallose Profitgier hat den Preis für Tabakrippen
(Blättertabak ist so gut wie verschwunden oder ge-
radezu unerschwinglich teuer!) auf die schwindelnde
Preisshöhe von rund 8 Mk. für ein Pfd. getrieben.
Die Schuld an diesen Preisen trifft, wie der Kriegs-
auschlag für Kasam: nteninteressen hervorhebt, durch-
weg nicht den Kleinhandel, der selbst bis 7 Mk. für
das Pfund bezahlen muß, sondern den Großhandel
und noch mehr die Tabakfabrikanten und Tabak-
importeure. Noch im Sommer dieses Jahres war
der Preis für abgerollte gewalzte Tabakrippen
„nur“ rund 3/4 bis 4 Mk. für 1 Pfund. In
Friedenszeiten waren die Zigarrenfabrikanten froh,
wenn sie beim „Entrippen“ der Zigarrentabake ge-
wonnene Rippen mit 25 Pfg. für ein Pfund be-
zahlt bekamen!

Kapitalabfindung. Das Kriegsministerium
hat ein Merkblatt betr. Gewährung von Kapitalab-
findung zum Erwerb oder zur wirtschaftlichen Stär-
kung eigenen Grundbesitzes auf Grund des Kapital-
abfindungs-Gesetzes vom 3. 7. 1916 herausgegeben,
das bei den Bezirkskommandos, den örtlichen Für-
sorgestellen und der Auskunftsstelle der Versorgungs-
abteilung des Kriegsministeriums (Olgastr. 10) auf-
liegt. Den Kriegserrentenempfängern und Krieger-
witwen wird empfohlen, sich vor der Antragsstel-
lung bei diesen Stellen über die Bestimmungen für
die Gewährung der Kapitalabfindung zu unterrichten.

Zur Frage der Druckpreise.

Der Tarif-Ausschuß der Deutschen Buch-
drucker, der vom 22.-25. Okt. in Berlin zur
Beschlusfassung zusammentrat, um den Mitgliedern
der Tarifgemeinschaft das weitere Durchhalten
während der Kriegszeit zu ermöglichen, hat bei
dieser Gelegenheit festgestellt, daß mehrfach
von Auftraggebern, auch von einzelnen Behörden,
dem Buchdruckgewerbe diejenigen Preise für Her-
stellung von Drucksachen noch nicht bewilligt werden,
die das Gewerbe verlangen und erhalten muß,
wenn es den Anforderungen entsprechen soll, die
der Krieg an das Buchdruckgewerbe stellt. Die
Erfüllung aller sozialpolitischen Aufgaben und Ziele,
die das Buchdruckgewerbe zu pflegen seit langen
Jahren sich verpflichtet hält, und auf deren Fort-
führung der gewerbliche Frieden und die Erhaltung
der Arbeitskraft des arg zusammengeschmolzenen
und durch Arbeitsüberlastung stark mitgenommenen
Personals, zum Teil auch die Existenz einer großen
Zahl von Buchdruckbetrieben beruht, zwingt zu
einer durchgreifenden Erhöhung der Druck-
preise. Der Tarif-Ausschuß hat deshalb festge-
stellt und anerkannt, daß unter Berücksichtigung der
enorm gestiegenen Herstellungskosten für Anfertigung
von Drucksachen ein Aufschlag von mindestens
100 Prozent auf die im Buchdruck-Preisverzeichnis
festgelegten Preise berechtigt und erforderlich ist, und
daß überdies die Papierpreise eine zurzeit bis zu
500 Prozent und mehr betragende Steigerung
erfahren haben. Aus allen diesen Gründen hat
der Tarif-Ausschuß unter voller Zustimmung der
Beihilfenmitglieder einstimmig beschlossen, daß die
in der Tarifgemeinschaft vereinigte Prinzipalität
bei Durchführung der vom Tarif-Ausschuß genehmigten
Druckpreise mit allen der Tarifgemeinschaft zu-
gehörigen stehenden Mitteln nachdrücklich zu
unterstützen ist.

Dermiscites.

Berlin, 12. Nov. Das Beschaffungsamt für
Taschenlampen und Batterien richtet an die Liebes-
gabenverhandlungsstellen die Bitte, die Versendung von
Taschenlampenbatterien als Weihnachtsgeschenke
nur dann vorzunehmen, wenn die rascheste Zuführung der Sendungen an die
Truppen und sofortige Verteilung vorausgesehen
werden kann. Die Lagerfähigkeit der zurzeit herge-
stellten Batterien beträgt nur etwa 3 Monate, so
daß bei vorzeitigem Versand den Soldaten Batterie
übergeben werden würden, die ihre Leistungs-
fähigkeit zum großen Teil eingebüßt haben. Es
muß daher darauf hingewiesen werden, daß die
Taschenlampenbatterien sich als Liebesgaben im
wesentlichen nur für den Feldpostverkehr eignen.

Der Gärtler und Holzarbeiter Dirschel von
Aß (Oberpfalz), der seit Kriegsbeginn im Felde
steht und zu Holzarbeiten beurlaubt war, wurde von
einem infolge eines Sturmes vorzeitig fallenden

Baum erschlagen, als er mit seinen Kollegen am
Feuer beim Wirtageßen saß.

Kaufering, 7. Nov. Am Allerheiligentage
kam ein Transport gefangener Italiener hier durch.
Während des Aufenthaltes riefen sie: „Hoch Deutsch-
land“ und als ihnen mitgeteilt wurde, daß weitere
60.000 ihrer Landsleute gefangen seien, erscholl ein
allgemeines „Bravo“. Sollten diese Leute wohl
der wahren Stimmung ihres Volkes Ausdruck ge-
geben haben? Oder entspricht es der falschen Treu-
losigkeit und Heuchelei, durch derlei Manöver den
deutschen Michel einzuschläfern, um sich Sympathien
zu erwerben. Vielleicht ist es doch den meisten
dieser Welschen ernst gewesen mit „Criso“, „Bravo“.

**Wegen Zuwiderhandlungen gegen Vorschriften
zur Sicherstellung der Volkernährung** sind in der
Zeit vom 1. Okt. 1916 bis zum 30. Sept. 1917
nach einer amtlichen Zusammenstellung in Preußen
189.806 Strafbefehle und 23.302 Urteile erster In-
stanz ergangen. 136.916 von diesen Strafbefehlen
sind durch Urteil rechtskräftig geworden.

Im Sommer war bekanntlich vom Kriegswucher-
amt das bekannte Weinrestaurant Dressel ge-
schlossen worden. Nun wurden die Inhaber des
Dresselschen Lokals wegen Schleißhandels und Ueber-
schreitung der Höchstpreise zu 6000 M. Geldstrafe
verurteilt.

Wie soll der 1917er heißen?

Vom Rheine kommt uns frohe Kunde;
Sie herbsten dort den neuen Wein.
Begeistert schallt's aus aller Munde:
Er könnte gar nicht besser sein.

Die Sonne, die auf's Schlachtfeld brannte,
Wo mancher Held zu Boden sank.
Die lodte uns im Vaterlande
Den warmvollsten Göttertrank.

Nun steden sie die Äpfel zusammen
Im Kelterraum, am Wirtisch auch.
Dem Wein zu suchen einen Namen,
Denn also will's der alte Brauch.

Ja, wär's ein ocker, saurer Kräuter,
Da geb' es Baten haufenweis.
Die edlen Herren Ententeschwäher,
Die stritten dann wohl um den Preis.

Doch diesmal, Freunden, halb so heftig!
Zum Wiheln ist der Wein zu schab:
Für ihn, so echt und zauberkräftig,
Genügt der beste Name grad.

Der beste! Habt ihr mich verstanden?
Sucht nur nicht lange hin und her;
Der größte Mann in deutschen Landen —
Ich glaub' ihr ratet ihn nicht schwer.

Zu wem glüht so das deutsche Feuer?
Wer macht uns Kopf und Herz so heiß?
Wer ist uns unbezahlbar teuer?
Wen gäben wir um keinen Preis? ...

Schon seh' ich, wie in spätern Tagen
Mein Sohn den Hals der Flasche bricht
Und, langsam schlürfend mit Behagen
Den Siebenzehner, dankbar spricht:
„Hindenburg“.

Hobert G. Wendling.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 12. Nov. (WZB.) Kaiser Wilhelm
hat am 10. Nov. mittags eine Reise nach dem ita-
lienischen Kriegsschauplatz angetreten. Am 11. Nov.
traf er in der Nähe von Trient mit Kaiser Karl
und dem Zaren Ferdinand von Bulgarien zu längerer
Besprechung zusammen in der auch die Chefs der
Generalstäbe, General von Arz und General Jelow,
teilnahmen. Am Abend setzte Seine Majestät die
Reise nach dem Hafen der deutschen U-Boote in der
Adria fort.

Berlin, 12. Nov. (WZB. Amtlich.) In der
Nacht vom 9. zum 10. November griffen etwa
6 englische Großflugzeuge die West-Brücke an.
Durch Scheinwerfer und Sperrfeuer abgewehrt, warfen
sie ihre Bomben ab, ohne militärischen Schaden an-
zurichten. 2 Belgier wurden getötet.

Stockholm, 13. Nov. (WZB.) „Svenska
Dagbladet“ veröffentlicht einen Aufsehen erregenden
Aussatz eines Diplomaten aus dem Lager der Entente,
w welcher unter anderem folgende Ausführungen ent-
hält: Innerhalb des Ententelagers ist die russische
Armee nach der Revolution als Nachtfaktor über-
schätzt worden. Diese Ueberschätzung war andererseits
von unheilvollen Folgen für den angebahnten Ver-
bindungsfrieden. Das bedeutet jedoch wenig im
Vergleich zu der fürchterlichen Gefahr, die darin
liegt, daß die Leiter der Entente den jegigen Nacht-

zuwachs der Mittelmächte unterschätzten und zugleich
Amerikas Hilfe überschätzten. Für die neue Regie-
rung in Rußland gibt es nur einen Ausweg, nämlich
die rasche Beendigung des Krieges. Widersehen sich
die Westmächte, so ist der Bruch zwischen Osten und
Westen sehr wahrscheinlich. Es braucht nicht sehr
betont zu werden, daß nach Wegfall des russischen
Nachtfaktors die Entente unmöglich mehr ihr Kriegs-
ziel erreichen kann. Es ist Wahnsinn, zu denken,
daß Amerika mit seinem primitiven Offiziersmaterial
und den langen Verbindungslinien in der kurzen
Zeit, die noch übrig ist, bevor die Mittelmächte
nahezu ihre ganze Kraft auf die Westfront konzen-
trieren können, eine Hilfe zu leisten vermag.

Berlin, 13. Nov. Das Friedensangebot der
russischen Maximalisten darf in Deutschland, so
schreibt die „Post“ keine falschen Vorstellungen und
Hoffnungen erwecken. Es ist kein russisches Friedens-
angebot schlechthin, sondern das Angebot einer
russischen Partei. Schlimmer als je tobt in dem
ehemaligen Zarenreich der Bürgerkrieg. Wir wissen
nicht welcher Partei der Sieg zufallen, welches
Programm Rußlands endgültigen Willen darstellen
wird. Wenn sich an anderer Stelle der ehrliche
Wille regt, den Deutschland selbst vor Jahresfrist
deutlich ausgesprochen hat, findet Deutschland keinen
Grund unbefriedigt zu sein. — Der „Vorwärts“
sagt: Die deutschen Arbeiter ohne Unterschied der
sozialistischen Richtung begrüßen den russischen Vor-
schlag als einen vielversprechenden neuen Schritt
zum Frieden. Sie sind zu seiner lebhaftesten
Unterstützung bereit.

Die „Germania“ meint: Die Stockholmer Kon-
ferenz soll wieder auflieben, aber diesmal in einer
anderen aussichtsvolleren Form. Wenn die Gespräche
einmal für längere Zeit zum Schweigen gebracht
sind, dann wird das Kriegesieber in den Entente-
ländern einer nüchternen Erwägung Platz machen.

Berlin, 13. Nov. Wie dem Berl. Lokalan-
aus Basel berichtet wird, fielen während der Be-
schießung des Winterpalastes in Petersburg groß-
kalibrige Granaten in die Nähe des Palastes.
Der Schaden ist bedeutend.

Paris, 12. Nov. (WZB. Reuter.) Lloyd
George ist gestern früh hier angekommen.

Genf, 12. Nov. Der „Matin“ meldet am
10. November ohne jeden weiteren Kommentar aus
London das Eintreffen von sechs englischen Divi-
sionen gemischter Waffengattungen in Dublin und
Belfast.

Zürich, 12. Nov. Der „Tagesanzeiger“ mel-
det, daß die Räumung und Wegführung der ita-
lienischen Zivilbevölkerung sich schon auf Padua,
Verona und Vicenza erstreckt. — Während mehrere
italienische Militärchriftsteller das Publikum auf
einen Rückzug des italienischen Heeres hinter die
Stich vorbereiten, weil die Piave-Stellung nicht
sicher genug sei, treten in der Presse Stimmen auf,
die dem Feind nicht kampflöse Städte wie Padua,
Venedig, Vicenza usw. überlassen wollen.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern und des Kriegsministeriums über die Ein- schränkung des Verbrauchs elektrischer Arbeit in Württemberg.

Nr. 37815 R. 17. W. R. 8 L.
Vom 6. November 1917.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern und des
Kriegsministeriums über die Einschränkung des Verbrauchs
elektrischer Arbeit in Württemberg.

Nr. 37815 R. 17. W. R. 8 L.
Vom 6. November 1917.

Zur Vermeidung von Störungen im Betrieb der Elek-
trizitätswerke, die an Dritte Strom abgeben, ist eine Ein-
schränkung des Verbrauchs elektrischer Arbeit unerlässlich.
Es werden daher unter Zugrundelegung der von der zustän-
digen Reichsstelle gegebenen Bestimmungen folgende Vor-
schriften erlassen.

§ 1. Umfang der Einschränkung.

(1) Die an ein Elektrizitätswerk angeschlossenen Ab-
nehmer dürfen gegenüber der im entsprechenden Monat des
Jahres 1916 entnommenen Menge bis auf weiteres ver-
brauchen:

- für Beleuchtung
bei einem Monatsverbrauch von elektrischer Arbeit bis zu
10 Kilowattstunden nicht mehr als die gleiche Menge,
bis zu 20 Kilowattstunden nicht mehr als 90 v. Hundert
bis zu 30 Kilowattstunden nicht mehr als 80 v. Hundert
über 30 Kilowattstunden nicht mehr als 70 v. Hundert,
- für sonstige Zwecke
nicht mehr als 80 v. Hundert.

Städt. Elektrizitätswerk Tübingen	Betriebsleiter Seelig	Tübingen
Städt. Elektrizitätswerk Tübingen	Direktor Veit	Tübingen
Städt. Straßenbahn- und Elektrizitätswerk Ulm	Direktor Schröder	Ulm
Elektrizitätswerk Ober- u. Nördlingen	Direktor Weder	Nördlingen
Städt. Elektrizitätswerk Ulm	Direktor Strebel	Ulm
Elektrizitätswerk Ulm	Oberring. Büggeln	Ulm
„ Ulm	Direktor Denzinger	Ulm
„ Ulm	Direktor Mann	Ulm
„ Ulm	Direktor Vils	Ulm
„ Ulm	Direktor Eisele	Ulm
Städt. Elektrizitätswerk Württemberg	Betriebsleiter Epple	Württemberg
Elektrizitätswerk Württemberg	Direktor Weisbender	Württemberg
Elektrizitätswerk Württemberg	Direktor Eisele	Württemberg
Elektrizitätswerk Württemberg	Direktor Schler	Württemberg
Städt. Elektrizitätswerk Württemberg	Betriebsleiter Martin	Württemberg
Städt. Elektrizitätswerk Württemberg	Stabschef	Württemberg
Städt. Elektrizitätswerk Württemberg	Betriebsleiter Fuhrmann	Württemberg
Gemeinde O.M. Winterbach	Betriebsleiter Karl	Winterbach
Gemeinde O.M. Winterbach	Betriebsleiter Karl	Winterbach
Gemeinde O.M. Winterbach	Direktor Eisele	Winterbach
Gemeinde O.M. Winterbach	Betriebsleiter Neudlin	Winterbach
Elektrizitätswerk Schloß Zell	Betriebsleiter Neudlin	Schloß Zell

2. Kleinere Elektrizitätswerke.

a) Soweit die Werke vorstehend nicht genannt, aber an einer der unter 1. aufgeführten Werke angeschlossen sind, ist als Vertrauensmann der für dieses Werk aufgestellte Vertrauensmann beauftragt.

b) Soweit die Werke vorstehend nicht genannt, aber selbständig sind, werden als Vertrauensmänner für die Oberämter beauftragt:

A. Neckarkreis:

1. Städt. Direktion Stuttgart	Direktor Munder	Stuttgart
2. O.M. Badnang	Direktor Konath	Badnang
3. O.M. Besigheim	Direktor Vils	Besigheim
4. O.M. Böblingen	Direktor Strebel	Böblingen
5. O.M. Brackenheim	Direktor Vils	Brackenheim
6. O.M. Cannstatt	Direktor Vils	Cannstatt
7. O.M. Ehlingen	Direktor Vils	Ehlingen
8. O.M. Heilbronn	Direktor Konath	Heilbronn
9. O.M. Heilbronn	Direktor Denzinger	Heilbronn
10. O.M. Ludwigsburg	Direktor Konath	Ludwigsburg
11. O.M. Marbach	Direktor Konath	Marbach
12. O.M. Maulbronn	Direktor Denzinger	Maulbronn
13. O.M. Neckarsteinbach	Direktor Rippert	Neckarsteinbach
14. O.M. Stuttgart	Direktor Vils	Stuttgart
15. O.M. Tübingen	Direktor Vils	Tübingen
16. O.M. Württemberg	Direktor Konath	Württemberg
17. O.M. Weinsberg	Direktor Rippert	Weinsberg

B. Schwarzwaldkreis:

1. O.M. Balingen	Direktor Eisele	Balingen
2. O.M. Calw	Direktor Denzinger	Calw
3. O.M. Freudenstadt	Direktor Rippert	Freudenstadt
4. O.M. Herrenberg	Direktor Strebel	Herrenberg
5. O.M. Heubach	Direktor Rippert	Heubach
6. O.M. Heubach	Direktor Denzinger	Heubach
7. O.M. Heubach	Direktor Denzinger	Heubach
8. O.M. Heubach	Direktor Vils	Heubach
9. O.M. Heubach	Direktor Rippert	Heubach
10. O.M. Heubach	Direktor Vils	Heubach
11. O.M. Heubach	Direktor Strebel	Heubach
12. O.M. Heubach	Direktor Rippert	Heubach
13. O.M. Heubach	Betriebsleiter Neudlin	Heubach
14. O.M. Heubach	Direktor Eisele	Heubach
15. O.M. Heubach	Direktor Strebel	Heubach
16. O.M. Heubach	Betriebsleiter Neudlin	Heubach
17. O.M. Heubach	Direktor Vils	Heubach

C. Jagstkreis:

1. O.M. Kalen	Direktor Mann	Kalen
2. O.M. Erckheim	Direktor Mann	Erckheim
3. O.M. Ellwangen	Direktor Mann	Ellwangen
4. O.M. Ellwangen	Direktor Mann	Ellwangen
5. O.M. Ellwangen	Obering. Büggeln	Ellwangen
6. O.M. Ellwangen	Direktor Mann	Ellwangen
7. O.M. Ellwangen	Direktor Mann	Ellwangen
8. O.M. Ellwangen	Direktor Eisele	Ellwangen
9. O.M. Ellwangen	Direktor Rippert	Ellwangen
10. O.M. Ellwangen	Obering. Büggeln	Ellwangen
11. O.M. Ellwangen	Direktor Mann	Ellwangen
12. O.M. Ellwangen	Direktor Rippert	Ellwangen
13. O.M. Ellwangen	Betriebsleiter Karl Raiser	Ellwangen
14. O.M. Ellwangen	Betriebsleiter Karl Raiser	Ellwangen

D. Donaukreis:

1. O.M. Biberach	Direktor Dübendorfer	Biberach
2. O.M. Biberach	Direktor Dübendorfer	Biberach
3. O.M. Biberach	Direktor Vörsner	Biberach
4. O.M. Biberach	Direktor Schneider	Biberach
5. O.M. Biberach	Direktor Vils	Biberach
6. O.M. Biberach	Direktor Vils	Biberach
7. O.M. Biberach	Direktor Dübendorfer	Biberach
8. O.M. Biberach	Direktor Sobler	Biberach
9. O.M. Biberach	Direktor Dübendorfer	Biberach
10. O.M. Biberach	Direktor Weisbender	Biberach
11. O.M. Biberach	Direktor Ebers	Biberach
12. O.M. Biberach	Direktor Weisbender	Biberach
13. O.M. Biberach	Direktor Weisbender	Biberach
14. O.M. Biberach	Direktor Dübendorfer	Biberach
15. O.M. Biberach	Direktor Weisbender	Biberach
16. O.M. Biberach	Direktor Ebers	Biberach

Neuenbürg, den 12. Nov. 1917.

Meine liebe Frau

Luise Gaiser, geb. Bauer

ist heute früh nach schwerem Leiden sanft entschlafen.

In tiefem Schmerze:
Amtmann Gaiser.

Mittwoch, 14. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, Begleitung der Leiche vom Trauerhaus bis zum Bahnhof hier mit Trauergottesdienst.

Für Besuche wird herzlich gedankt.

R. Oberamt Neuenbürg.

Der am Mittwoch, 14. ds. Mts., fällige

Bieh- u. Schweinemarkt in Calw

findet aus seuchenpolizeilichen Gründen nicht statt.

Den 13. Nov. 1917. Amtmann Dr. Klumpp.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Brotkarten-Abgabe

am Donnerstag, den 15. Nov.,

vorm. 8—9 Uhr für Inhaber der Fleischkarten Nr. 1—150.	1—150.
„ 9—10 Uhr „ „ „ „ 151—300.	151—300.
„ 10—11 Uhr „ „ „ „ 301—450.	301—450.
nachm. 2—3 Uhr „ „ „ „ 451—600.	451—600.
„ 3—4 „ „ „ „ 601—721.	601—721.

Städt. Lebensmittelstelle.
Knodel.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Es ist in letzter Zeit hier mehrfach Klage geführt worden, daß wichtige

Nahrungsmittel

wie Salz, Cichorie, von einzelnen Geschäften nicht an alle Einwohner gleichmäßig abgegeben werden, sondern nur an solche, die mit dem Jucker bei den betr. Geschäften eingeschrieben sind.

Ich mache die Geschäftsinhaber darauf aufmerksam, daß ein solches Vorgehen, als gegen die Kriegsvorschriften verstoßend, nicht bloß Strafverfolgung, sondern Schließung des Betriebs, jedenfalls aber sofortigen Ausschluss vom Verkauf städtischer Waren, nach sich zieht.

Den 13. Nov. 1917. Städt. Lebensmittelstelle.
Knodel.

Schömburg.

Von den bürgerlichen Kollegien ist am 22. September ds. Jrs. beschlossen worden, vom 1. April 1918 ab eine jährliche erhöhte

Hunde-Abgabe

von je 12 Mark von den über 3 Monate alten Hunden, welche im hiesigen Gemeindebezirk nicht bloß vorübergehend gehalten werden (ihren Standort haben), zu erheben.

Diesem Beschluß wurde auf 5 Rechnungsjahre, also bis zum 31. März 1923, durch Erlass des R. Ministeriums des Innern vom 31. Okt. d. J. die erbetene Genehmigung erteilt.

Den 12. November 1917. Schultheißenamt.
Hermann.

Oberkollbach.

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks verkauft am Samstag den 17. ds. Mts., von nachm. 1 Uhr an

1 Langholzwagen mit Ketten und Zubehör, worunter eine bereits neue Wagenwinde,

1 starken aufgerichteten Leiterwagen,

1 Schleifkarren,

1 Holzschlitten mit Anhängschlitten, zum Langholzführen geeignet,

1 starken Radschuh

und noch verschiedenes Geschirr,
4 Stück noch gut erhaltene Pferds-Kummet.

Schultheiß Schürle.

Die auf morgen Mittwoch ausgeschriebene

Kindversteigerung

muß aus seuchenpolizeilichen Gründen

verschoben werden.

Hugo Rau, Calw.

Suche zum 15. Novbr. oder später ein tüchtiges, solides

Alleinmädchen

für Küche und Haus. Nur solche mit besten Zeugnissen wollen sich melden.

Frau Dr. Kalkow,
Herrenalb, Villa Winona.

Ehrliches, tüchtiges

Mädchen

in kleines Geschäftshaus gesucht. Bewerbungen unter A. Z. an die Geschäftsstelle d. Enzt.

Bernbach.

Ein grauer Wolfshund

auf den Namen „Zell“ hörend, hat sich verlaufen.

Abzugeben gegen gute Belohnung bei

Karl Sieb, Schneider.

Eine guterhaltene

Bettlade

zu kaufen gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Kräftiger

Junge

gesucht für Haus- und Gartenarbeit.

Rundstabsfabrik Höfen a. G.

Wildbad.

Ein 8 Monate altes schönes und kräftiges

Hummele

hat zu verkaufen

Frau Sieb & Friedhof.

Brödingen.

Größeres Quantum

Didrüben

hat abzugeben

G. Widmann, Wehl. 308.